



Mal wieder Lust auf Kino?

Badische Zeitung vom Donnerstag, 23. März 2006

Liebesnest für einsame Vögel

BZ-INTERVIEW mit Rita Ohnhäuser, die in der Nähe von Berlin eine Partnervermittlung für Papageien gegründet hat



Papageien beim Liebesspiel: Auch das gegenseitige Füttern gehört dazu.

FREIBURG. Sie schreien, sie hacken, sie rupfen sich: Vögel auf Liebesentzug. Zu tausenden leben sie allein in ihren Käfigen in Deutschlands Haushalten und sollen eigentlich ihren Besitzern Freude bringen. Wie Menschen, sehnen sich auch exotische Vögel nach einem dauerhaften Lebenspartner. Rita Ohnhäuser kennt das Problem. Deswegen hat die 45-jährige Buchhalterin eine Partnerbörse für Papageien und andere Exoten

gegründet. Mit der Vogel-Kupplerin, die in Großziethen bei Berlin wohnt, sprach Kornelia Schiller.

BZ: Frau Ohnhäuser, wie sind Sie auf den Papagei gekommen?

Rita Ohnhäuser: Schon als Kind hatte ich Wellensittiche. Als ich vor zehn Jahren in eine Zoohandlung ging, sah ich einen Papagei, der ganz traurig in seinem Käfig saß. Ich habe ihn aus Mitleid gekauft und Blümchen getauft. Als Blümchen dann Jahre später anfang, sich die Federn auszurupfen, habe ich mir Gedanken gemacht und Fachliteratur gewälzt. So habe ich herausgefunden, dass Papageien eigentlich Vögel sind, die in Paaren leben.

BZ: Und dann kam Ihnen die Idee mit einer Partnervermittlungsagentur für einsame Papageienherzen?

Ohnhäuser: Sozusagen. Als ich für Blümchen einen Partner suchen musste, ist mir aufgefallen, dass viele Vögel das gleiche Schicksal erleben. Und nun kümmere ich mich seit zehn Jahren um das Liebesleben von Papageien.

BZ: Warum sind die Vögel denn einsam?

Ohnhäuser: Papageien und Sittiche leben in der freien Wildbahn in Schwärmen. Bei ihren Besitzern sind sie meist zu Einzelhaft verurteilt, weil das Geld für zwei Vögel fehlt. Und natürlich machen sich die wenigsten Gedanken über das Liebesleben der Vögel. In den wenigsten Zoohandlungen wird beim Kauf eines Papageien darauf hingewiesen, dass es Tiere sind, die dringend Gesellschaft brauchen.



Rita Ohnhäuser

BZ: Die Einsamkeit macht die Vögel also krank?

Ohnhäuser: Ja. Sie brauchen 24 Stunden Zuwendung. Aber selbst eine Hausfrau kann nicht rund um die Uhr um den Vogel herum sein. Also beginnen sie sich zu langweilen, rupfen sich die Federn aus und schreien vor Sehnsucht. Haben sie aber einen Partner, den sie lieben, verbringen sie die Zeit ein Leben lang miteinander.

BZ: *Wie schaffen sie dagegen Abhilfe?*

Ohnhäuser: Die Leute bringen ihren Vogel einfach zu mir und ich setze sie in eine Voliere mit Artgenossen.

BZ: *Und dann?*

Ohnhäuser: Lernen sie sich kennen. Wenn sich die Vögel sympathisch finden, stecken sie ihre Köpfe zusammen, füttern sich gegenseitig und kuscheln. Wenn ich das beobachte, setze ich die Vögel wiederum in eine kleinere Voliere und wenn sie da über mehrere Tage nicht voneinander zu trennen sind, rufe ich den Besitzer an und gebe das glückliche Vogelpaar zurück.

BZ: *Was passiert wenn sich ein Vogel partout nicht verlieben will?*

Ohnhäuser: Das ist noch nicht passiert. Verliebt haben sie sich irgendwann alle. Bei manchen dauert es länger, bei anderen funkt es sofort. Kurioserweise haben sich bei mir auch schon Papageienmännchen ineinander verliebt. Lesbische Beziehungen habe ich aber noch nicht beobachtet.

► <http://www.papageien-partnervermittlung.de>



◀ schliessen ✉ versenden oben ▲

Inhalt drucken

Fenster sch